

Schonungsloser verfuhrren jene Räuber gegen die Gräber und Grüste in der an die Kirche angebauten Andreas-Kapelle, indem sie die, diese Grüste bedeckenden Monumente dergestalt vernichteten, daß nur wenige Bruchstücke davon übrig blieben. Diese Bruchstücke, welche Verfasser dieses Aufsatzes in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts noch zu betrachten Gelegenheit hatte, fand der Oberstadtschreiber Kloßsch bei Gelegenheit der, in Gemäßheit höchsten Auftrags vom 19. Juni 1786, mit Zuziehung mehrerer anderer Personen, von ihm vollzogenen Untersuchung der Andreas-Kapelle und Kirchengebäude, gedachte selbiger auch sowohl in seinen über diese Expedition vom 30. Juli 1786 an gefertigten Registraturen, ingleichen in seinem an die allerhöchste Behörde über jene Expedition erstatteten Bericht, verzeichnete dieselben und ließ sie aufheben, doch leider sind die meisten dieser Bruchstücke verschwunden, so daß jetzt nur noch einige kleine unbedeutende Bruchstücke sich vorfinden, weil die größern derselben von dem Wirthschaftsgefinde aus Unkunde zerpocht und zu Scheuersand benutzt wurden. Die so eben erwähnten Grüste enthielten die sterblichen Ueberreste Friedrich des Ernsthaften, des Erbauers der Andreas-Kapelle, und Friedrich des Strengen, gleichwie ihrer Gemahlinnen und Kinder. Wahrscheinlich mochten jene Räuber in diesen Grüsten mehr Kostbarkeiten zu finden gehofft haben, vielleicht auch daselbst unbemerkbarer und leichter ihr Verbrechen haben ausführen können. Von Grund aus hatten diese Ruchlosen diese Grüste zerstört und selbige mit den Bruchstücken der darauf befindlich gewesenen, von ihnen gänzlich zerbrochenen Monumente mit den Resten der Särge und mit den aus letzteren von